

Stimmen Sie daher am 09.
Mai mit

 „JA“

auf die Frage

**„Sind Sie gegen die
Errichtung eines
Mehrgenerationen-
Spielplatzes auf dem
Jahnplatz?“**,


und damit für eine
sinnvollere Verwendung des
Geldes aus dem
Konjunkturpaket II.

**Ihr „Ja“ zum
Bürgerentscheid ist das
letzte demokratische
Mittel, um diese
Fehlinvestition zu
verhindern!**

Bei der **aktuell sehr schlechten Finanzsituation** der Stadt, mit einem Defizit im laufenden Jahr von knapp 60 Millionen Euro, sollten die Gelder des Konjunkturpaketes II nicht für einen Mehrgenerationen-Spielplatz, sondern für andere, dringendere Maßnahmen ausgegeben werden, denn

- schon jetzt fehlt das Geld für die ausreichende Pflege und Unterhaltung der in Lüdenscheid bereits vorhandenen 63 Spielplätze und 18 Bolzplätze
- für wesentlich weniger Geld könnte man einen bereits vorhandenen Spielplatz in einen Mehrgenerationen-Spielplatz umbauen
- andere Stadtteile profitieren von einem Mehrgenerationen-Spielplatz in keiner Weise
- schon jetzt besteht Parkplatzknappheit am Jahnplatz
- der Erhalt der Skaterhalle ist nicht gefährdet, weil sich alle Parteien für den Erhalt ausgesprochen haben
- Familienfreundlichkeit einer Stadt lässt sich nicht bloß durch die Bereitstellung eines solchen Mehrgenerationen-Spielplatzes erreichen
- Verantwortung für kommende Generationen sieht anders aus
- das Geld kann auch für andere Maßnahmen der Infrastruktur in unserer Stadt verwendet werden

Die insgesamt für die Umgestaltung des Jahnplatzes und des Gebäudes veranschlagten **870.000 Euro** sollten unseres Erachtens sinnvoller investiert werden. Alle weiteren Informationen erhalten Sie in diesem Flyer.

 **Ja**

Stimmen Sie am 09.
Mai mit
„JA“
auf die Frage
**„Sind Sie gegen die
Errichtung eines
Mehrgenerationen-
Spielplatzes auf
dem Jahnplatz?“**,
damit das Geld aus
dem Konjunkturpaket
sinnvoller verwendet
werden muss!

Darüber können die Lüdenscheiderinnen und Lüdenscheider am 09. Mai abstimmen

Am 09.05.2010 findet in NRW die Landtagswahl statt. Am gleichen Tag sind die Wahlberechtigten in Lüdenscheid aufgerufen, im Rahmen eines sogenannten Bürgerentscheids über die Frage **„Sind Sie gegen die Errichtung eines Mehrgenerationen-Spielplatzes auf dem Jahnplatz?“** abzustimmen.

So ist es zu dem Bürgerentscheid gekommen

Die Bürgerinitiative hat über 6.000 Unterschriften von Wahlberechtigten aus Lüdenscheid gesammelt und damit die Kriterien für ein Bürgerbegehren erfüllt. Der Rat der Stadt musste sich daher erneut mit dem Jahnplatz und dem Bürgerbegehren beschäftigen. Die Ratsmehrheit aus SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen hat das Begehren jedoch abgelehnt, so dass der bisherige Ratsbeschluss aus dem Dezember 2009 zum Mehrgenerationen-Spielplatz weiterhin gültig ist.

Zum Bürgerentscheid sind wahlberechtigt

Alle, die auch bei einer Kommunalwahl wahlberechtigt sind. Also Deutsche und EU-Bürger, die das 16. Lebensjahr vollendet haben. **Auch die Briefwahl ist möglich!**

Dafür steht die Bürgerinitiative

Die Bürgerinitiative ist der Meinung, dass es bei der aktuellen Haushaltssituation der Stadt (Schuldenstand: **100 Millionen Euro**, Defizit von rund **60 Millionen Euro** im laufenden Jahr) nicht gerechtfertigt ist, für 870.000,- Euro einen solchen Mehrgenerationenspielplatz zu bauen.

Wir stecken hinter der Bürgerinitiative

Drei Lüdenscheiderinnen sind die Initiatoren: Diane Owen (Sachsenstr. 12 e), Angelika Poß (Hasleystr. 1) und Heike Menzel (In der Mark 14). Da auch die CDU und die Lüdenscheider Liste gegen den Mehrheitsbeschluss des Rates sind, unterstützen sie die Bürgerinitiative organisatorisch und personell.

Unsere Vorschläge wofür das Geld stattdessen ausgegeben werden kann

Es gibt viele Möglichkeiten, das Geld sinnvoller zu investieren. Zum Beispiel

- in die Sanierung von weiteren Schulgebäuden
- Barrierefreiheit von öffentlichen Gebäuden oder Bushaltestellen
- Lärmschutzmaßnahmen an stark befahrenen Straßen
- Erneuerung von Spielplätzen in den Außenbezirken bzw. Stadtteilen.

Aber auch die Erneuerung von Heizungen, Dächern oder Fenstern an öffentlichen Gebäuden wäre aus dem Konjunkturpaket II möglich, oder sogar die Installation von Solarzellen auf städtischen Gebäuden. So würde der städtische Haushalt in den nächsten Jahren indirekt entlastet und noch etwas für die Umwelt getan.

Es gibt also jede Menge Möglichkeiten, das Geld aus dem Konjunkturpaket II entsprechend seiner Bestimmung zu investieren und die gewünschten Impulse für die heimische Wirtschaft zu geben.

Der Bestand der Skaterhalle ist nicht in Gefahr

Alle Parteien haben sich immer wieder für den Erhalt der Halle ausgesprochen. Also egal, wie der Jahnplatz zukünftig genutzt werden soll, der Fortbestand der Skaterhalle ist nicht in Gefahr.

Nicht zu vergessen die Folgekosten

Die jährlichen Kosten zur Pflege und Unterhaltung der aktuellen 63 Spielplätze in der Stadt liegen bei rund 1,5 Millionen Euro. Eine hohe Summe! Da der Stadt Lüdenscheid pro Jahr aber lediglich 120.000 Euro für Spielplatzpflege und –unterhaltung zur Verfügung stehen, werden vielerorts kaputte Spielgeräte abgebaut, ohne sie zu ersetzen. Die Folgekosten für einen so großen Platz wie den Jahnplatz werden dabei extrem hoch sein, denn eine so große Fläche muss regelmäßig gepflegt werden. Eine Tatsache, die die Befürworter völlig außer Acht lassen oder sogar herunter spielen.

Nicht nur die Bürgerinitiative sieht das so

Aus unzähligen Gesprächen wissen wir, dass viele Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt genauso denken und das Geld lieber sinnvoller investiert wüssten. Auch unser Bürgermeister Herr Dzewas hat geäußert, dass er sogar den Bedarf für ein „Konjunkturpaket III“ sieht (LN und WR vom 01.04.10). Da geben wir ihm uneingeschränkt Recht. Aber sollte er doch gerade deshalb dafür sorgen, dass die Ampel-Koalition mit seiner Partei, der SPD, an der Spitze, die für den Jahnplatz geplanten 870.000 Euro in eben solche, dringendere Maßnahmen investiert.

Die Bürgerinitiative ist nicht grundsätzlich gegen einen Mehrgenerationen-Spielplatz

Nein, grundsätzlich nicht. Wir sind aber sehr wohl der Ansicht, dass eine solche Investition bei der aktuellen Haushaltssituation der Stadt nicht angebracht ist. Bis dato unbeantwortet blieb auch unsere immer wieder gestellte Frage, warum man nicht einen vorhandenen Spielplatz in der Stadt mit geringen Mitteln um entsprechende Gerätschaften und Ausstattungen zu einem Mehrgenerationen-Spielplatz ergänzt, um vor allem auch die Resonanz zu testen.

Machen wir es mal an einem plakativen Beispiel klar: Ein vernünftiger Hausbesitzer, dessen Haus erhebliche Mängel aufweist, würde von einem unerwarteten „Geldsegen“ doch eher das Dach abdichten, die undichten Fenster erneuern und die defekte Heizung austauschen, statt den Garten und die Terrasse neu anlegen zu lassen.